

## **Antrag**

**der Abgeordneten Rosa Domm, Eva Botzenhart, Olaf Duge, Sonja Lattwesen,  
Dominik Lorenzen, Zohra Mojadeddi, Johannes Alexander Müller,  
Andrea Nunne, Lisa Maria Otte, Dr. Miriam Putz, Ulrike Sparr (GRÜNE)  
und Fraktion**

**und**

**der Abgeordneten Ole Thorben Buschhüter, Alexander Mohrenberg,  
Julia Barth-Dworzynski, Matthias Czech, Clarissa Herbst, Martina Koeppen,  
Jörg Mehdau, Lars Pochnicht, Frank Schmitt, Ali Simsek (SPD) und Fraktion**

**Betr.: Blau-grüne Infrastruktur in Hamburg für Mobilitätswende und Klimaanpassung voranbringen**

Der im März 2023 veröffentlichte sechste Synthesebericht des Weltklimarats hat erneut die gravierenden Auswirkungen der Klimakrise auf Städte deutlich gemacht. Die Bevölkerung leidet genau wie die urbane Infrastruktur unter Hitzeperioden und anderen extremen Wetterereignissen. Gleichzeitig spielen urbane Zentren eine entscheidende Rolle für Emissionssenkungen und für eine klimaresistente Entwicklung.

Für eine zukunftsgerichtete Verkehrspolitik müssen deswegen in Hamburg die Mobilitätswende und der Klimaschutz weiterhin zusammengedacht werden. Dabei sollte auch über die bereits laufenden Maßnahmen, die etwa die Mobilitätswende, die Antriebswende oder ressourcenschonendes Bauen betreffen, hinausgegangen werden. Ein Instrument dafür ist der Einsatz von „blau-grünen Infrastrukturen“ (Blue-Green Infrastructures): Diese kombinieren „blaue“ (Maßnahmen für Wasserspeicherung und Verdunstung) und „grüne“ (Bepflanzung und Straßenbäume) Elemente auf Straßen und Wegen zu sicheren und klimaresilienteren Infrastrukturen. Einzelne Elemente, die bereits jetzt in der Stadt- und Verkehrsplanung zum Einsatz kommen, werden unter dem Dach der „blau-grünen Infrastruktur“ gebündelt und systematisch kombiniert: Grünstreifen und Bäume sorgen in blau-grünen Infrastrukturen für Beschattung, Abkühlung und eine Verbesserung des Stadtklimas. Gleichzeitig wird die Verdunstungsrate erhöht und das Niederschlagswasser effizienter genutzt. Denn einerseits kann das Wasser versickern und die Pflanzen versorgen, andererseits wird überschüssiges Wasser, zum Beispiel nach Starkregenereignissen, in Rückhaltebecken (Retentionsbecken) aufgefangen und beugt Überschwemmungen vor.

Deswegen macht blau-grüne Infrastruktur unsere Stadt robuster bei der Bewältigung der Folgen der Klimakrise und leistet einen Beitrag zur Minderung der städtischen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Außerdem bietet sie durch die Umgestaltung des Straßenraums eine deutlich gesteigerte Aufenthaltsqualität für alle Verkehrsteilnehmer\*innen und steht so für einen attraktiven öffentlichen Raum. Damit repräsentiert blau-grüne Infrastruktur beides: eine attraktive Mobilitätswende sowie Maßnahmen gegen die Auswirkungen der Klimakrise. Die positiven Auswirkungen dieser Art der Infrastruktur konnten unter anderem im BMBF-geförderten Projekt „BlueGreenStreets“ nachgewiesen werden, das von der HafenCity Universität, der Universität Hamburg und weiteren Projektpartnern durchgeführt wird.

In Hamburg wird der Einsatz der blau-grünen Infrastruktur derzeit im Rahmen eines Pilotprojekts erprobt. Entlang der Königstraße werden als „grüne Maßnahmen“ rund 50 Bäume neu gepflanzt, zusätzlich werden Grünstreifen entlang der Gehwege eingerichtet, um die Aufenthaltsqualität und das lokale Klima zu verbessern. Auch werden so die Grünzüge „Platz der Republik“, „Schleepark“ und „Grünzug Altona“ miteinander verbunden.

Die „blauen“ Maßnahmen dienen der effizienten Nutzung von Regenwasser (von Dächern und größeren Verkehrsflächen), das sonst ins Siel gelangt. Dieses wird nach dem Umbau direkt in Baumrigolen eingeleitet und versorgt die Straßenbäume mit Wasser. Zudem werden begrünte Mulden für die Bäume angelegt. Insgesamt wird die Verdunstungsrate erhöht, das geschaffene Retentionsvolumen schützt bei Starkregeneignissen vor Überflutungen und die Baumvitalität und das Stadtklima werden verbessert.

Dieses Pilotprojekt ist zu begrüßen. Die Stadt Hamburg soll im nächsten Schritt auf Basis der Erkenntnisse des Pilotprojekts weiter vorangehen und den Ausbau von Projekten mit blau-grüner Infrastruktur intensivieren. Gleichzeitig sollten die Elemente der blau-grünen Infrastruktur auch systematisch in die weitere Infrastruktur- und Stadtplanung integriert und damit bei anderen einschlägigen Maßnahmen mitgedacht werden.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. im Rahmen der Pilotmaßnahme in der Königstraße die Umsetzung von Elementen der blau-grünen Infrastruktur voranzutreiben und wissenschaftlich zu begleiten,
  - a. um unter anderem aufbauend auf diesen Erkenntnissen die Berücksichtigung blau-grüner Infrastruktur systematisch für alle einschlägigen Maßnahmen (die Straße, Gewässer und Flächen sowie deren Kombination betreffend) zu prüfen und verstärkt umzusetzen;
  - b. um anschließend beziehungsweise begleitend blau-grüne Infrastruktur als ein bei jeder Straßenplanung verbindlich mitzubedenkendes Planungselement in die grundsätzlichen Festlegungen von Regelwerken aufzunehmen;
2. zusätzlich zur Königstraße ein weiteres Projekt im Straßenbau in der Zuständigkeit des Landesbetriebs Straßen, Brücken und Gewässer mit Elementen blau-grüner Infrastruktur in 2023 und 2024 zur Umsetzungsreife zu bringen sowie
3. eine Finanzierung sicherzustellen und hierfür Haushaltsmittel (zum Beispiel Klimamittel für die Klimafolgenanpassung) sowie Personalressourcen aus den Einzelplänen 7.1 und 6.2 bereitzustellen und
4. der Bürgerschaft im 3. Quartal 2024 über den Stand der umzusetzenden Projekte und der geplanten Etablierung von blau-grüner Infrastruktur bei Baumaßnahmen zu berichten.